

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehen-
den Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
unsere Anstreger nehmen
Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 15
Pfg., solche aus unserer
Amtshauptmannschaft
mit 12 Pfg. die Spaltzeile
oder deren Raum berech-
net. Bekanntmachungen
auf der ersten Seite (nur
von Behörden) die zwei-
gepaltene Zeile 35 bez.
30 Pfg. — Tabellarische
und komplizierte Inserate
mit entsprechendem Auf-
schlag. — Eingekandt, im
redaktionellen Teile, die
Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 94.

Dienstag, den 13. August 1907.

73. Jahrgang.

Das während der diesjährigen Herbstübungen der 1. Division Nr. 23 und des XII. Armee-Korps für in Dippoldiswalde, Frauenstein und Sayda zu errichtenden Manöver-Proviantämter benötigte **Biwals** und **Bäckereiholz** soll entweder in einem Lose oder für die einzelnen Ämter getrennt vergeben werden.

Lieferungsbedingungen, aus denen auch der Bedarf zu ersehen ist, können in den Geschäftsräumen der unterzeichneten Intendantur — **Dresden-N., Wasserstraße Nr. 5, Zimmer 263** — eingesehen oder von dort erbeten werden.

Angebote sind bis 17. August d. J., 10⁰ vormittags dajelbst abzugeben.

Es darf nur gefundes, trockenes, kerniges Holz zum Angebot gelangen.

Intendantur der 1. Division Nr. 23.

Gesperrt wird vom 14. bis mit 17. dieses Monats die Dorfstraße in **Rehefeld-Zaunhaus** oberhalb der Herklohmühle. Der Verkehr wird währenddessen auf den Lammfußweg und die Staatsstraße im Oberdorf gewiesen.

1037 A. **Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde**, am 10. August 1907.

Die Geldfrage in den Kulturstaaten.

Alle Kulturstaaten, die Regierungen, die Parlamente, die Handelswelt und die Börse beschäftigen seit einigen Monaten im hohen Grade die Geldfrage. Fast alle Regierungen befinden sich in der Notlage, daß die laufenden Einnahmen des Staates die vermehrten Ausgaben nicht vollständig decken, und daß man immer und immer wieder zu Anleihen seine Zuflucht nehmen muß, um den Geldbedarf zu decken. Dabei befinden sich ja die Staaten mit ihren öffentlichen Einrichtungen allerdings in einer viel günstigeren Lage als die Privatleute. Der Staat kann unbegrenzt Geld borgen, solange es Leute gibt, welche die Staatsanleihen annehmen, und wenn der Staat die Zinsen für die Anleihen regelmäßig bezahlt, so wird er auch bei der größten Schuldenlast nicht bankrott machen. Die Geldfragen der Staaten, mögen die Volksvertreter und Steuerzahler auch noch so sehr klagen, werden daher bis in alle Ewigkeit doch immer meistens durch neue Anleihen gehoben werden müssen, weil es einfach kein anderes Mittel gibt, um der Geldfrage Herr zu werden. Nun ist aber in der gegenwärtigen allgemeinen Geldkrise noch ein anderes Moment aufgetreten, welches die Geldfragen in allen Staaten verschlimmert. Die Staatspapiere, auf deren hohen und festen Stand die Finanzminister immer mit Stolz hinwiesen, wenn es galt, einen großen neuen Pump für den Staat durch neue Anleihen auszuführen, sind in allen Kulturstaaten in den letzten Monaten ganz wesentlich im Kurse gefallen. Zuerst begann dieser Kurssturz in Deutschland, und das häßliche Ausland rief sich über diese Erscheinung schon vernünftigt die Hände. Aber das Ausland lachte nicht lange. Bald kam auch der Rückgang des Kurzes der Staatspapiere in allen anderen Kulturstaaten, zumal auch in England und Frankreich, wo die Staatsrentengläubiger gewohnt waren, auf die Festigkeit des Kurzes ihrer Rentenpapiere zu schwören. Am tollsten ist es aber in dieser Hinsicht eigentlich in Amerika zugegangen, in dem Lande, daß man sonst als das große Geldland rühmt und preist. In Nordamerika haben die Staatspapiere auch einen tüchtigen Kurssturz gemacht und zwar hauptsächlich deshalb, weil der Schatzsekretär in Washington mit seinen Rechenmeistern auf einmal die Entdeckung gemacht haben will, daß infolge früher begangener Rechenfehler an den Goldvorräten der amerikanischen Union 130 Millionen Dollars fehlten. Diese Erscheinung ist charakteristisch für Amerika und beweist einmal von der verkehrten Seite, was in diesem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten alles möglich ist. Der allgemeine Rückgang der Staatspapiere in allen Kulturstaaten beweist aber, daß es für die Bedürfnisse des Staates, für den Weltverkehr, den Handel, die Industrie und die Landwirtschaft lange nicht genug Geld gibt, und daß die ganze Welt sich in einer auf das höchst entwickelten Kreditwirtschaft befindet, deren schlimme Folgen nur dadurch abgemildert werden können, daß das bare Kapital nicht mehr zu so niedrigem Zinsfuß verliehen wird, wie es vielfach geschieht. Auch die Staaten, die ewig Geld borgen, werden einen etwas höheren Zinsfuß zahlen müssen, damit die Inhaber von Staatspapieren nicht plötzlich empfindlichen Verlusten durch den Kurssturz der Staatspapiere ausgesetzt sind. Jedenfalls war es auch in Deutschland verfrüht, Staatsanleihen in großen Posten zu 3 1/2 und 3 Prozent zu begeben, denn wer die wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse in Deutschland wirklich kennt, der wird ohne weiteres zugeben müssen, daß der Zinsfuß von 4 Prozent ein durchaus angemessener in der Kreditwirtschaft ist und nicht im geringsten als Wucherzins erscheinen kann.

Lotales und Sächsisches.

— Ein hiesiger Einwohner schälerte mit seinem etwa zweijährigen Kinde und wollte ihm, weil dieses dem Kinde immer besondere Freude machte, einen leichten „Altsch“ geben. Da gab es in seiner Schulter einen Knax und — er hatte das Schlüsselbein gebrochen.

— Auf der Jubiläums-Bienen-Ausstellung in Burgen, die vom 27.—29. Juli stattfand, erhielt Gärtnerbesitzer Gustav Hofert, Ripsdorf, einen ersten Preis.

— Wie berichtet wurde, soll die Eröffnung des Personenverkehrs auf der Kohlenbahnstraße Gittersee—Sänichen bestimmt am 1. November dieses Jahres erfolgen, doch nur interimsweise von der Straßenkreuzung nahe des Restaurants „Große Schicht“ in Niedergittersee als Ausgangspunkt betrieben werden, da die Verbindung mit Station Postschappel des Umbaus halber erst später hergestellt werden kann. Demnach scheint es nur sicher, daß die „sächsische Rigibahn“ in dem Jahre ihres 50-jährigen Bestehens (1857 eröffnet) noch dem Personenverkehr zugänglich gemacht werden wird, die Ortschaften der herrlichen Höhen südöstlich des Windberges Anschluß an die Bahnlinie und dadurch an Dresden erhalten werden. Auch der Schlagwörter in Gittersee, der seit 25 Jahren lediglich Kohlenzüge abgefertigt hat, wird demnach an seinem Jubiläumstage am 1. November das erste Mal Personenzüge abfertigen.

— Die vielfach erörterte Geschichte von den behexten Rüben der Schönfelder Einwohner hat nunmehr ihren gerichtlichen Abschluß gefunden. Seit einigen Jahren klagten die Bewohner des Ortes Schönfeld bei Pillnitz über den Rückgang ihres Viehstandes. Viele Milchfähe erkrankten beim Kalben, andere verzeigten die Kälber, wie es in der landwirtschaftlichen Sprache heißt, und die Viehbesitzer hatten infolgedessen großen Schaden. Kluge Leute im Dorf hatten nun von einem frommen Manne in Sadisdorf gehört, der imstande sein sollte, die bösen Geister zu bannen und auszutreiben. Man ließ den Hexenmeister kommen, der auch versprach, das behexte Vieh zu heilen. Er ließ sich nachts bei den Rüben einschleichen, sprach Gebete und erklärte am andern Morgen, daß das Vieh „enthext“ sei. Als Lohn für seine Geisterbeschwörung erhielt er so viel „als ein Kalb wert war“. Nun fügte es sich, daß bald darauf im Viehbestande eines Nachbarn des Gemeindevorstandes Lehnert ebenfalls eine Kuh erkrankte. Auf Veranlassung des Gemeindevorstandes wurde der Sadisdorfer Hexenmeister abermals geholt, der ob der abermaligen Erkrankung einer Schönfelder Kuh ganz geheimnisvoll tat und dem Besitzer der Kuh erklärte, daß ein Einwohner von Schönfeld die Kuh behext habe. Auf die Frage, wer denn das sein könne, erwiderte der Hexenmeister: „Der erste, der bei Dir was pumpt, der ist Hexer!“ Als nun am andern Morgen zufällig das Gemeinderatsmitglied Fiedler in die Behausung des Bauern trat, um ein Brechweizen zu leihen, ging ihm die ganze Familie aus dem Wege. Man betrachtete ihn als den „Hexer“ und als solcher wurde er bald von der ganzen Gemeinde geächtet und gemieden. Fiedler nahm sich diese Behandlung seiner Landsleute sehr zu Herzen. Er war aber nicht imstande, den Leuten den Aberglauben auszutreiben. Er galt als Hexer und konnte sich öffentlich kaum noch zeigen. Sein Groll wendete sich erklärlicherweise gegen den Gemeindevorstand Lehnert, denn dieser war es gewesen, der den Sadisdorfer Hexenmeister hatte holen lassen. Das gespannte Verhältnis zwischen Lehnert und Fiedler wurde immer unerquicklicher und schließlich richtete Fiedler eine Beschwerde über den Gemeindevorstand an die Amtshauptmannschaft, in welcher der Gemeindevorstand beschuldigt wurde, die Reichstagswahlen im Januar d. J. nicht rechtzeitig bekannt gemacht, die Beschlüsse des Gemeinderates nicht befolgt und die Oberbehörde bezogen zu haben. Die Folge dieser Beschuldigungen war eine Anklage wegen Beleidigung. Das Dresdner Landgericht erkannte jedoch auf kostenlose Freisprechung, da Fiedler, der angebliche Hexer, in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt habe und ihm somit der Schutz des § 193 zuzubilligen sei.

Charandt. Die vielfachen Veränderungen und Neuanlagen vor dem Bahnhof lassen schon jetzt erkennen, in welchem Umfange die Umgestaltung der Bahnanlage beabsichtigt wird. Unweit des Bahnhofes sind bedeutende

Felsprengungen vorgenommen worden, weil an dieser Stelle die Straße mehrere Meter verdrückt wird, um daneben Raum für zwei neue Gleise zu bekommen. Mit Ripploris wird das gewonnene Material in ganzen Zügen nach dem Bahnhofsvorplatz befördert. Hier ist eine neue Güteranlage geschaffen worden, die bald dem Verkehr übergeben werden dürfte. Diese Anlage verbleibt dauernd dort, während das jetzige Betriebsgebäude mehr nach der Straße zu stehen kommt. Etwas schwierig gestaltet sich das Abfangen eines an der Straßenverbreiterungsstelle von der Höhe kommenden Bergwassers, an dessen Weiterleitung unter der Straße und Bahn hindurch nach der Weißeritz gegenwärtig gearbeitet wird.

Turnen. Das Gauturnfest des Mittelbe-Turngaues findet am 25. d. M. hier statt. Der Gau erstreckt sich von Großenhain bis Dippoldiswalde und von Pirna bis Meißen und zählt in 101 Turnvereinen über 10000 Turner. Diesmal werden dem Beschauer mehr alle Übungsarten des volkstümlichen Turnens geboten: Hoch- und Weitspringen, Dreisprung und Schnelllauf, Schleuderball- und Handballwerfen, Stabhochspringen und Gewichtheben, Kugelweit- und Hochwerfen, Eilbotenlauf und allerlei volkstümliche Wettspiele. Aber auch dem Kunstturnen (Wettkämpfe am Barren, Pferd und Hochred) ist Raum geboten. Ein besonders anziehendes Bild gewähren bei jedem Turnfeste die allgemeinen Freiübungen. Doppelt interessant wird der Überblick über die gesamte turnerische Arbeit sein, weil alle Altersstufen vom 14. bis 60. Lebensjahre nebeneinander im friedlichen Kampfe um den Siegespreis, den schlichten Eichenkranz, ringen werden.

Dresden. Der Polizei-Expedient Fischer erhielt vor einigen Monaten aus Amerika amlich die Mitteilung, daß er von einem verstorbenen reichen Verwandten als Universalarbe eingesezt worden sei. Der genannte Beamte erhielt daraufhin von seiner vorgelegten Behörde 9 Monate Urlaub und begab sich mit seiner Frau nach Amerika. Dort erhielt er die überraschende Kunde, daß er als einziger Erbe eine Million Mark geerbt habe.

— In Sachen der Verordnung des Rgl. Ministeriums des Innern betr. die Maßnahmen zur Herbeiführung einer steten Zahlungsbereitschaft der öffentlichen Sparcassen Sachsens, die in weiten Kreisen auf Widerspruch gestoßen ist und auch von den Gemeindevorständen bekämpft wird, hat jetzt auch der Verband der sächsischen Hausbesitzervereine Stellung genommen und im Wege der Petition um Zurücknahme jener Verordnung gebeten.

— Auf reichlich 47 Pfg., also auf ein ganz respektables Sümchen, kommt den Sozialdemokraten jede sächsische Wahlstimme zu stehen, da 418397 Stimmen bei letzter Reichstagswahl für sie abgegeben und von ihnen 197980 Mark 56 Pfg. für Wahlkosten verausgabt worden sind. Da die Zahl der Abgeordneten von 21 (bez. 22) auf ganze acht zusammenschrumpfte, so kommen je auf einen gewählten Abgeordneten an Wahlkosten 24747 1/2 M. Wahlkosten.

Dresden. Der 20 Jahre alte Schuhmachergeselle Otto Roumann, der am 25. März seine 28jährige Geliebte in deren Wohnung zu Leipzig erdroffelte, beraubte und dann deren Leichnam am Bettposten aufhing, soll morgen Dienstag früh, nachdem der König von seinem Begnadigungsrechte keinen Gebrauch gemacht hat, im Hofe des Leipziger Landgerichts hingerichtet werden. Der Mörder war vom Schwurgerichte Leipzig Ende Mai zum Tode verurteilt worden.

— Der sächsische Erzbergbau geht von Jahr zu Jahr zurück. Nach dem Jahrbuch für das Berg- und Hüttenwesen im Königreich Sachsen zählte man im Jahre 1894 noch 147 Bergwerksbetriebe oder Gruben, in denen 386 Beamte und 5728 Arbeiter beschäftigt wurden. In den folgenden Jahren ging die Zahl der in Betrieb befindlichen Erzgruben langsam aber ständig zurück. Im Jahre 1900 waren noch 135 Gruben in Betrieb, auf denen 296 Beamte und 3565 Arbeiter tätig waren, während im Jahre 1905 nur noch 117 Gruben mit 219

Beamten und einer Belegschaft von 2587 Mann betrieben wurden.

Doppelt die Lebensrettungsmedaille verdient hat sich der 13jährige Karl Müller von Wiesa bei Annaberg. Als die 10jährige Tochter des Rutschers Albin May mit dem Rinderwagen, in dem ihr 1 1/2 Jahre altes Brüderchen saß, in der Nähe des Christfelsens Beeren suchte, war der Wagen ins Rollen gekommen und bergab in einen 5 Meter breiten, gegen 1 1/2 Meter tiefen Betriebsgraben gerollt. Auf die Hilferufe des erschrockenen Mädchens, das erfolglos den Wagen aufzuhalten versucht hatte und nun selbst in Gefahr war, zu ertrinken, eilte der obengenannte Schullnabe herbei, rettete erst das Mädchen, sodann mit eigener Lebensgefahr auch das 1 1/2-jährige Brüderchen, das bereits bewußlos war; doch waren die Wiederbelebungsversuche von Erfolg gekrönt.

Die Freiwillige Feuerwehr in Eibenstock beging am Sonntag die Feier ihres 50jährigen Bestehens.

Freiberg. Die hiesige Königliche Bergakademie wurde in dem am 31. Juli abgelaufenen 141. Studienjahre von 480 Studierenden besucht. Neu eingetretene sind im Winterhalbjahre 77 und im Sommerhalbjahre 48 Studierende. Abgegangen sind im Winterhalbjahre 60, im Sommerhalbjahre 7. Ferner wurden 26 Ausländer, darunter 20 Russen, aus der Liste der Studierenden gestrichen, weil sie ihren Verpflichtungen gegen die Akademie nicht nachgekommen waren. Ein Russe wurde wegen Disziplinvergehen weggenommen. Die Präsenzziffer betrug demnach am Schluß des Studienjahres 386 Hörer, davon 20 Hospitanten. Von den zurzeit instruierten Studenten sind 71 im Königreich Sachsen, 94 in anderen Bundesstaaten des Deutschen Reiches staatsangehörig und 46 deutsche Untertanen fremder Staaten, zusammen 211 Deutsche, dagegen 175 Nichtdeutsche. Von 78 Kandidaten, die an den Schlußprüfungen teilnahmen, erhielten das Diplom als Bergingenieur 33, als Markscheider 21, als Sütteningenieur 6 und als Eisenhütteningenieur 6, insgesamt 66 Kandidaten. Zur Doktor-Ingenieur-Promotion waren 9 Diplomingenieure angemeldet.

Meißen. Die beiden neuen Türme des Meißner Domes werden dieser Tage mit den Kreuzblumen versehen. Der Bau der Türme kann somit in der Hauptsache als vollendet angesehen werden. Er wurde im Jahre 1903 begonnen, nachdem im Jahre vorher die Grundmauern der Türme verstärkt und die Umfassungsmauern des Domes gegen die aufsteigende Grundfeuchtigkeit durch Kanäle isoliert worden waren. Der Bau, der bekanntlich nach den Plänen und unter Oberleitung des Oberbauamts Schaefer in Karlsruhe in bestem Elbsandstein ausgeführt wurde, wird rund 1100000 Mark kosten. Der Meißner Dombauverein, der das Werk in Angriff genommen hat, wurde 1896 gegründet. Sein erster Vorsitzender ist der Geh. Rat Prof. Dr. Wach-Weipzig. Es ist nun noch das dritte alte Turmgewölbe zu restaurieren, nachdem diese Arbeit an den beiden anderen Gewölben bereits getan ist. Diese Arbeit wird sich noch bis zum Herbst nächsten Jahres erstrecken. Als zweite große Aufgabe hat der Verein nun die Erneuerung des Domes selbst, die mit einer halben Million veranschlagt ist. Die Geldmittel wurden bekanntlich durch fünf Lotterieferien aufgebracht, denen noch fünf Serien in halber Stärke folgen sollen. Das Turmgerüst ist in diesem Sommer von vielen Tausenden bestiegen worden, die ebenso an der kunstvollen Architektur sich erfreuten, wie an der von der stolzen Höhe sich bietenden Aussicht auf das Meißner Land. Die Türme selbst können bis zu der das Achteck abschließenden Galerie bestiegen werden.

Riesa. Die Havarien an dem sonst für die Schifffahrt so gefährlichen Döbelitzer Durchstich sind in diesem Jahre erfreulicherweise sehr gering. Es ist dies auf die dort erfolgte Regelung zurückzuführen. Die Gefährlichkeit der Stelle ist dadurch sehr herabgemindert worden, daß der nördliche Damm unterhalb des Döbelitzer Durchstichs erhöht worden ist. Die Arbeiten haben sich also als sehr zweckmäßig erwiesen.

Rittweida. Der kürzlich hier verstorbenen Kupferhämmermeister Bernhard Richter hat unserer Stadt ein Vermächtnis von 10000 Mark hinterlassen. Die Zinsen sollen alljährlich am Geburtstag des Stifters an würdige Arme verteilt werden.

Saiznig. Hier erschöß sich in einem Restaurant ein 23 Jahre alter, aus Berlin gebürtiger Besucher des hiesigen Technikums vor den Augen der anwesenden Gäste. Der Tod trat sofort ein.

Leipzig. Die Mückenplage, die alljährlich den Besuchern des freundlichen Rosentales soviel zu schaffen machte, ist in diesem an Niederschlägen so reichen Jahre naturgemäß eine ungeheure geworden, die den Besuch des Rosentals nachgerade vermeiden kann. Durch die anhaltende Feuchtigkeit haben sich allenthalben Wassertümpel und Schlammflächen gebildet, die bei der Anfang dieser Woche plötzlich einsetzenden großen Hitze zu wahren Mückenbrutstätten geworden sind. Selbst in dem wasserarmen Osten macht in diesem Jahre die Mückennot, die man dort sonst kaum kannte, in störender Weise sich bemerkbar, sodas die Besucher der zahlreichen Schrebergärten allabendlich recht jählich darunter zu leiden haben.

Brandis. Schuldirektor Paul Rülle von hier, der vor einigen Tagen an einem Furunkel am Hals erkrankte und deswegen nach dem Leipziger Stadttrankenhause übergeführt werden mußte, ist daselbst verstorben.

Chemnitz. Ein „echter Deutscher“ ist im hiesigen Krematorium zur Einäscherung gekommen. Es ist dies der Rotor Dr. Karl Rudolf aus Jungbunzlau, der bekanntlich, obwohl er deutscher Abstammung ist, sein gesamtes Ver-

mögen im Betrage von 120000 Kronen dem tschechischen Schulverein vermacht.

Ein 18 Jahre alter Kaufmann in Chemnitz flüchtete mit 5000 Mark ihm anvertrauter Gelder, die er bei einer Bank abliefern sollte. Er wurde noch an demselben Tage in Glauchau verhaftet. Von dem unterschlagenen Gelde fehlten nur 20 Mark.

Chemnitz. Recht unangenehm scheint den Fleischern in Chemnitz der durch ihr Verhalten in der Fleischsteuerungsfrage selbst herausbeschworene Beschluß der städtischen Kollegien, die Fleischpreise an Tafeln auszuhängen, zu werden. Sie haben beim Stadtrat Vorstellungen gegen diesen Beschluß erhoben, doch hat der Rat den Einwand zurückgewiesen und beschlossen, die Maßnahmen strengstens durchzuführen.

Zwidau. An den hiesigen Volksschulen ist die Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts beschlossen worden. Wahlfrei wird Französisch oder Englisch gelehrt und zwar unentgeltlich, um auch den Kindern unbemittelter Familien die Teilnahme offen zu lassen. Sie ist nur an die Begabung und Leistungen der Schüler gebunden.

Boßwa bei Zwidau. Der Bau einer neuen Kirche ist hier ins Auge gefaßt worden. Bisher sind hierfür 300000 M. angesammelt worden. Für den Bau eines neuen Rathauses hier legt der Gemeinderat alljährlich zu dem Baufonds zurück.

Crossen bei Zwidau. Ein schwerer Unfall ereignete sich in der hiesigen Papierfabrik von Leonhardt & Söhne. Dort geriet der verheiratete Maschinenführer in das Getriebe, das ihn zermalmete und sofort tötete.

Ein 27 Jahre alter Schlosser aus Chemnitz und ein 26jähriger Eisendreher aus Gabelnz haben einen hiesigen Betriebsunternehmer dadurch geschädigt, daß sie ihn unter dem Versprechen des Arbeitsantritts zu erheblichen Vorschüssen bewogen und dann sofort das Weite gesucht haben.

Hohenstein-Ernstthal. Die Stadtverordneten haben beschlossen, die demnächst durch Weggang unseres langjährigen Bürgermeisters Dr. Pollster nach Reichenbach i. V. freierwerdende Stelle mit einem Jahresgehalt von 6000 M. auszufüllen.

Klingenthal. Der Missionar Richard Teubner von hier geht demnächst nach China, um dort in dem ihm zugewiesenen Bezirk seine Arbeit im Dienste der Missionsgesellschaft aufzunehmen.

Oberwiesenthal. Schwerer Vergehen an Schulkinder hat sich ein hiesiger Lehrer und Familienvater schuldig gemacht. Er hatte sich wegen dieser Vergehen vor dem Landgericht Chemnitz zu verantworten. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu zwei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrenrechtsverlust. Auf die Gefängnisstrafe wurden sechs Wochen als verbüßt in Anrechnung gebracht. Die Verurteilung erregt hier und in der Umgebung um so mehr Aufsehen, als der Lehrer sich allgemeiner Achtung erfreute, und als Stadtverordneter auch der politischen Vertretung Oberwiesenthals angehörte.

Zittau. An der Abwendung der Ronnengefahr von unseren Wäldern wird mit allem Nachdruck gearbeitet. Zum Ableiten der jetzt vollständig ausgewachsenen Ronnentrauben von den Bäumen werden vielfach Rinder verwendet, die für je 10 abgelieferte Trauben 1 Pf. Belohnung erhalten. Auf diese Weise sind im Dybner Forstrevier bis jetzt etwa 300000 der so gefährlichen Schädlinge vernichtet worden. Die fleißigen Ableser haben sich damit rund 300 M. verdient.

Den ständigen Maulkorbzwang hat für den Zittauer Stadtbezirk der Stadtrat angeordnet.

Neusalza-Spremberg. Die Bäder-Zwangssinnung im Amtsgerichtsbezirk Neusalza erhöhte den Preis für ein 6 Pfund-Brot um 5 Pf.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die Ausdehnung der obligatorischen Krankenversicherung auf die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter ist zurzeit Gegenstand der Beratungen bei den Reichs- und preussischen Staatsbehörden. Die Frage dürfte voraussichtlich so geregelt werden, daß durch ein Reichsgesetz die Versicherungspflicht der ländlichen Arbeiter zur Einführung gelangt, dessen Durchführung aber den Bundesstaaten durch Landesgesetz überlassen wird. In Preußen sind bereits durch die Oberpräsidenten Erhebungen über die Bedürfnisfrage und die geeignetste Form der Durchführung der Versicherungspflicht angestellt worden.

Die am baugewerblichen Kampfe in Berlin beteiligten Arbeiterorganisationen beschlossen, den Streik am 11. August zu beendigen.

Der Gesekentwurf über die Kurpfuscherei und das Geheimmittelwesen ist, wie die „T. N.“ hört, im Reichsamte des Innern fertiggestellt und dürfte binnen kurzem den Bundesregierungen zur Prüfung zugehen, voraussichtlich auch gleichzeitig zur Veröffentlichung gelangen.

Reichsflansscheine zu 10 Mark werden schon in nächster Zeit zur Ausgabe gelangen, da im Verkehre ein dringendes Bedürfnis für ein derartiges Zahlungsmittel bei dem immer noch andauernden Mangel an Kronen vorhanden ist, trotzdem die Ausprägung von 10-Markstücken in letzter Zeit eine Steigerung erfahren hat. Ob sich die neuen Scheine einer besonderen Beliebtheit im Zahlungsverkehre erfreuen werden, erscheint allerdings nach den mit den Reichsbanknoten zu 20 Mark gemachten Erfahrungen mehr als zweifelhaft.

Wie die „Voss. Ztg.“ erfährt, wird die deutsche Regierung ihre Vertreter auf der Friedenskonferenz in Haag an der Sitzung, in der England die Abrüstung zur Sprache bringen wird, teilnehmen lassen, wenn dies in

einer Form geschieht, die eine Debatte nicht notwendig macht.

Ein Spezialgesetz gegen Tierquälerei verlangt die Pferdeschutzvereinigung für ganz Deutschland in einer an den Bundesrat gerichteten Eingabe. Es wird darin der Wunsch ausgesprochen, daß für Tierquälereien dieselben Strafen wie für Sachbeschädigung eingeführt werden. Am Schluß des Tierquälereigesetzes müßten die Polizeibehörden ermächtigt sein, im Rahmen dieses Gesetzes auch eigene Polizeiverordnungen zur Verhütung der Tierquälerei zu erlassen. Außerdem wird in einer Petition an den Minister des Innern um die Herausgebung von allgemeinen Anweisungen über Tierchutz und Einrichtung von Tierchutzkursen für Polizeibeamte gebeten.

Die Ankunft des Königs von England zum Besuch beim deutschen Kaiserpaar wird am 14. August um 9 Uhr vormittags auf Bahnhof Wilhelmshöhe erfolgen. Dort wird eine Ehrenkompanie vom Infanterie-Regiment Nr. 83 aufgestellt sein.

Württembergische Gymnasiallehrer haben eine Eingabe an das Kultusministerium gerichtet, in der sie darum bitten, daß den Philologen nach dem Vorgang Hessens nach dem ersten Dienstexamen der Titel „Studienreferendar“, nach dem zweiten Dienstexamen der Titel „Studienassessor“ verliehen werde. Die Eingabe ist nunmehr abschlägig beschieden worden unter Berufung darauf, daß weder in Preußen, noch in Bayern, Sachsen oder Baden ein solches Verlangen geäußert worden sei.

Tschechische Vereine im Deutschen Reich. Der tschechische Volksrat hat soeben ein „Informations-Adressenverzeichnis der tschechischen Vereine außerhalb der Länder der böhmischen Krone“ herausgegeben, das einen recht interessanten Einblick in die tschechische Vereinsstätigkeit im Auslande bietet. Darnach bestehen in Sachsen folgende tschechische Vereine: In Leipzig: Tschechoslawischer Verein „Bozav“ (gegründet 1868). Versammlung jeden Montag. Turnverein „Solo“ (gegründet 1892). In Dresden: Tschechoslawischer Verein „Blatimil“ (gegründet 1864). Versammlung jeden Montag. Turnverein „Jünger“, Turnverein im Institut Müller-Gelinek. Gesangs- und dramatischer Verein „Jlahol“. In Bautzen: Tschechischer Verein „Palady“. In Chemnitz: Tschechoslawischer Verein „Blatimil“; in Alt-Chemnitz: Tschechoslawischer Verein „Javolce“. In Rammenz: Tschechischer Bildungsverein „Beseda“, Glashüttenwerke. Tschechoslawischer Verein „Zizka“. In Laubegait: Tschechoslawischer Verein „Polkof“. In Vindenu: Tschechoslawischer Verein „Meruda“. In Meissen: Tschechoslawischer Verein „Baral“. Außerdem werden im Deutschen Reich tschechische Vereine angeführt: In Asberg bei Mörs a. Rh., in Auerbach, in Augsburg (3 Vereine), in Augsburg-Persee, in Berlin (7 Vereine), in Braunschweig (2), in Bremen (2), in Kassel, in Düsseldorf, in Frankfurt a. M. (2), in Fulda (Bayern), in Jülich, in Halle, in Harburg, in Helbra, in Karlsruhe, Köln, Konstanz, Magdeburg, Mannheim, Mainz, München (9). Die Liste scheint noch nicht vollständig zu sein.

Bei einer Pionierübung auf dem Pregel bei Königsberg ertranken 9 Pioniere. Die Leichen sind sämtlich geborgen.

Der Führer der serbischen Nationalpartei Popowitsch wurde in Branja von politischen Gegnern ermordet.

Hamburg, 9. August. Der Reichspostdampfer „Prinzregent“ ist mit einem Truppen-Rücktransport von 11 Offizieren, 146 Unteroffizieren und 218 Mann heute vormittag auf der Cuxhavener Reede eingetroffen.

Bogen. Der Gemeinderat faßte eine geharnischte Erklärung zu den betrüblichen Vorfällen in Welschtirol und verlangte die Bestrafung der Schuldigen und unbedingte Verhütung ähnlicher Vorfälle.

Amsterdam. Eine Depesche der Zeitung „Telegraaf“ meldet aus Batavia, daß am 19. Juli in der Landschaft Mori auf der Insel Celebes eine Infanterie-Abteilung von der Bevölkerung niedergemetzelt wurde; neuesten Nachrichten zufolge seien wiederum 45 Soldaten und Sträflinge nebst 2 Leutnants getötet worden.

England. Die englische Flottenparade, die vor dem englischen Königspaare stattfand, umfaßte 188 Schiffe mit 35000 Mann Besatzung und nahm eine Länge von 40 Kilometer ein. Von sämtlichen beteiligten Schiffen hat auch nicht ein einziges an der Parade teilgenommen, die gelegentlich des diamantenen Jubiläums der Königin Viktoria an derselben Stelle abgehalten wurde, sondern alle diese „alten Ratten“ sind seitdem neu gebaut worden. Diese tolosale Macht repräsentierte nur die sogenannte Heimatsflotte, die kaum den vierten Teil der gesamten britischen Seestreitkräfte bildet, und ist trotzdem stärker, und zwar nicht nur der Zahl nach, als die gesamte deutsche Flotte. Denn, man möge es in Deutschland nie vergessen, England braucht unseren elf modernen Kriegsschiffen auch nur elf von seinen 39 modernen Schlachtschiffen entgegenzustellen und darf doch zuversichtlich auf den Sieg hoffen, weil jedes einzelne dieser elf Schiffe dem deutschen Einzelgegner als Schiffstypus an Gesichtswert überlegen ist.

Rußland. Die Moskauer Polizei wurde benachrichtigt, daß in den Werkstätten der Kaiserlichen Technischen Schule Bomben angefertigt würden. Die Untersuchung ergab die Richtigkeit der Mitteilung und stellte Verbindungen der genannten Schule mit den Billendwornern in der Nähe von Moskau fest. Bei der dort vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden 5 Bomben von sehr großer Sprengkraft, sowie 600 Zündvorrichtungen gefunden. 20 Personen wurden festgenommen, außerdem eine Menge verbreiteter Schriften und eine Bervielfältigungsprelle beschlagnahmt.

pendig
gt die
er an
n der
selben
werden.
ollzei-
auch
älerei
den
allge-
von
zum
lugst
olgen.
iment

Spanien. Die Vertreter Spaniens überreichten den Mächten eine Note, nach der Spanien bezüglich der Organisation der Polizei in Casablanca sich im Einverständnis mit Frankreich befindet.

Boulder (Colorado), 10. August. Im hiesigen Güterschuppen der Colorado and Southern Railway brach Feuer aus, das auf die Pulverniederlage, wo 1000 Pfund Dynamit lagerten, übersprang. Das Dynamit explodierte mit furchtbarer Gewalt. Ueber 100 Personen sind verletzt, zwei tödlich. In Huston sind alle Scheiben zerschmettert.

Tanger. Die deutsche Kolonie in Casablanca ist nach den hier vorliegenden Nachrichten wohlbehalten. Das deutsche Postamt ist zerstört. 25 000 Pefetas sind geraubt.

Ägypten. Die Nilflut, so fürchtet man, wie ein amtlicher Bericht ausführt, wird in diesem Jahre nicht hoch genug sein. Ein folgenschweres Unglück für das so dichtbevölkerte Land, das schon die Alten ein Geschenk des Nil zu nennen pflegten!

Wochenplan der königlichen Hoftheater zu Dresden.
Opernhaus: Dienstag: Lammhäuser. Landgraf: Herr Scheffel a. G. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: Der Barbier von Sevilla. Anfang 1/8 Uhr. — Donnerstag: Werther. Anfang 1/8 Uhr. — Freitag: Lohengrin. Anfang 1/2 Uhr. — Sonnabend: Die lustigen Weiber von Windsor. Falschaff: Herr Scheffel a. G. Anfang 1/8 Uhr. — Sonntag: Carmen. Anfang 7 Uhr. Montag: Die Bohème. Anfang 1/8 Uhr. Schauspielhaus: Geschlossen.

Martin Gunder.

Roman von C. Dressel.
(11. Fortsetzung.)

„Vater hat's mächtig eilig, mich einzugewöhnen,“ dachte Achim beklommen, als er neben Gesine die breite Treppe zum ersten Geschoss hinaufstieg. Wie er aber seine wunderschönen Zimmer sah, wich das Angstgefühl.

Vater hat mich doch lieb,“ sagte er sich. „Dies alles hat mir seine Güte bereitet, und es mag ihm nicht leicht geworden sein, mit allgewohnten Sitten zu brechen. Er versteht dennoch meine andere Art und will mich nicht mit Gewalt in Formen pressen, denen ich entwachse bin. Nein, nein, er wird nicht das Unmögliche von mir fordern.“

Auf der Tischplatte des großen eichengezeichneten Schreibtisches stand in schöngezeichnetem Glase ein Strauß bunter Frühlingsblumen, die den ganzen Raum mit feinem Duft durchzogen.

„Den hast du mir hingestellt, Gesine,“ sagte Achim erfreut.

Sie nickte. „Es ist ein hübsches, vornehmes Zimmer, aber ich dachte, es gehörte noch was Freundliches hinein.“ Er drückte ihre Hand. „Du hast's getroffen, ich danke dir.“

Er beugte sich und roch an den Hyazinthen und mußte plötzlich an den kleinen Everischen Garten denken. Da blühten sie jetzt auch alle, die er zusammen mit Nella ge-

pflanzt. Ach, wie würden sie und die andern „dagegen“ in dieser Stunde seiner gedenken!

Er sah sich in der fremden Pracht um mit ängstlichen Augen wie ein Gefangener und wurde ganz weiß im Gesicht. Würde er hier je so heimisch werden wie in dem Oldenburger Stübchen — „Bude“ hatte es Nella getauft — das er mit Heinrich Evert, seinem gleichaltrigen Jutimus, zehn lange Jahre in Freude und Leid geteilt?

Gesine hatte ihn verflohen brockachtet. „Du wirst dich schwer gewöhnen, Achim,“ nickte sie bedachtsam, „und müßt es doch Vater zuliebe.“

Da fuhr es ihm heraus: „Ich hab' ihn lieb, und die Heimat auch — aber zum Landwirt eigne ich mich nicht — Arzt mücht' ich werden.“

„O Gott! Achim, das darf nicht sein. Vater gibt's nie zu. Bitte ihn nicht erst, es ist doch vergebens.“ „Darüber reden müssen wir, Gesine. Es handelt sich doch um meine Zukunft.“

Sie drückte in Angst die Hände zusammen. „Sag's ihm nicht gleich — nicht in den ersten Tagen. Achim, du ahnst nicht, wie er sich auf dein Heimkommen freute. Soich eine große heilige Freude war in ihm all diese letzte Zeit. Was hat er denn sonst auf der Welt als die große zaverstliche Hoffnung auf dich, seinen Nachfolger. Soich ein tiefes schönes Zukunftsglück sieht er in dir, das darfst du ihm nicht mit einmal zerbrechen.“

„Was nützt das Hinhalten, Gesine. Schweigen wäre hier nicht besser als Betrug. Daß es einen harten Strauß mit Vater geben wird, weiß ich und kann's ihm doch nicht erparen. Sag' Deem, wirst du mir beistehen, wenn Vater seinen harten Kopf aufsetzt?“

„Ja, Achim, weil Mutter das so gewollt hat. Sieh, ich war ja kaum vierzehn, als sie uns starb, aber immer verständiger als meine Jahre, weil ich meist für mich allein war als Kind und viel nachdenken konnte. Kurz vor ihrem Tode also sagte Mutter zu mir, so ernst, als spräche sie zu einer Erwachsenen: „Vater hatt' unsern Achim nicht fortum jollen. Da hat er doch mal was arg verfahren. Ich sehe schlimmen Streit zwischen beiden. Und wenn es gar so weit kommt, daß Vater seinen Hojereben aus dem Haus weist, so sag' deinem Bruder, seiner Mutter Segen gehe mit ihm. — Ich hab' das nie vergessen, Achim. Doch nicht allein deswegen steh' ich zu dir, sondern weil ich mich auch recht gut in dich hinein versetzen kann. Viele Landfinder kommen auf Stadtschulen und es läuft gut aus. Ja, die meisten sind bei aller erworbenen Klugheit froh, wenn sie den Bilschertram beiseite weisen und wieder im Land huddeln können und frei sind wie die Vögel unter dem Himmel. Die meisten sagen immer, die Stadtmauern hätten sie erdrückt, jetzt erst würden sie wieder ihrer Tage froh. Du bist aber nicht wie die meisten. Du bist von klein an ein sonderbar Jungchen gewesen, und ich hab's wohl gemerkt, daß du an nichts so viel Pläßer hattest, als wie du den Kranken und Elenden bespringen konntest. Der Jung' wird kein Bauer, sagte Mutter manches Mal zu mir, und ich hab's selber geahnt. Nur Vater mit seiner stolzen Liebe für den Hof war immer

überzeugt, der Sohn müsse genau so vernarrt in ihn sein wie er selber. Er sah in deiner Stadtbildung keine Gefahr, weil es keine Gefahr für ihn gab.“

„Ich um halte zu dir, Achim,“ schloß sie ernst und traurig zugleich. „Nur denke nicht, daß das für dich groß ins Gewicht fällt. Ich bedeuete nicht viel für Vater, bin auch immer nur 'ne schlechte dumme Deern gewesen.“

„Sag' das nicht, du hast deinen Wert, Gesine, so gut wie eine. Was wäre denn das Haus ohne dich?“

Sie lächelte, mehr wehmütig als gezeichnet. „Zeit ich die Wirtschaft gut im Saich halte und das Gesinde, das stets über die Ruhme murkte, zufrieden ist, bin ich ja wohl in Vaters Schätzung ein bißchen gestiegen. Er ist nun wenigstens gerecht gegen mich. Aber ihn zu irgend was bestimmen? — kein Gedanke. Kann ihn überhaupt jemand beeinflussen, ihr's höchstens Saune.“

(Fortsetzung folgt.)

Dresdner Produktendörse vom 9. August.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: weißer 210—215, brauner neuer (75—78 kg) 209—215, do. (72—74 kg) 203 bis 207, russischer rot 217 bis 221, Wassa und argentinischer 217—222. Roggen pro 1000 kg netto: sächsischer (69 bis 72 kg) 202—208, do. neuer 185—200, russischer 204—207. Gerste pro 1000 kg netto: Futtergerste 160—167. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer 195 bis 204, schlesischer und polener 195—204. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquantine 155 bis 160. Raplata gelber 150—155, amerikanischer mixed 155—160. Rundmais, gelb 146 bis 150. Erbsen, pro 1000 kg netto: Futtererbsen 190—200. Wicken, pro 1000 kg netto: sächsische 170—180. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 220—225. Delsaaten, pro 1000 kg netto: Winterraps, feucht 300—315, do. trocken per September 320—335. Leinfaat, pro 1000 kg netto: feine 260—265, mittlere 245—255, Raplata 235 bis 240, Bombay 255—260. Müßli, pro 100 kg netto mit Sah: raffin. 81. Napskuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 15.00, Leinmehl, pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 17,50, 2. 16,50, Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserzuzug 33,50—34,00, Grießlerzuzug 32,00—32,50, Semmelmehl 31,00—31,50, Bäcker- und Müllermehl 29,50—30,00, Grießlermüllermehl 24,50—25,00, Pohl- mehl 22,00—23,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 30,50—31,00, Nr. 1 29,50—30,00, Nr. 2 29,00, Nr. 3 26,00—27,00, Nr. 4 24,00—24,50, Futtermehl 15,20—15,60. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 12,00—12,20, feine 12,00—12,20. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), 13,40—14,00. (Feinste Ware aber Rogg.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Rogg für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. II. Auf dem Markte: Kartoffeln, Magdeburger (50 kg) 3,50, do. neue hiesige 3.— M., Heu in Gebund (50 kg) 3,20—3,40, Roggen-Stroh, Flegelbruch (Schod) 32 bis 34 M.

Spartasse zu Reinhardtsgrünna.

Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 14. August, nachmittags von 2—5 Uhr.

Ferkelmarkt zu Dippoldswalde vom 10. August.

Von 46 aufgetriebenen Ferkeln wurden alle verkauft im Preise von 26—38 M. pro Paar.

Ein schwarzer Hund ohne Steuermarke zugelaufen. Abzuholen Schmiedeberg Nr. 40b.

kleine Kammer zum Einstellen von Möbel sofort gesucht. Zu erfahren bei Frau Maler **Heinke**, Gartenstraße 247 B.

Professionist sucht einfach möbliertes Zimmer mit Ofen. Offerten bitte in die Expedition dieses Blattes.

Villen-Wohnung. Angenehmes Wohnen ist in meiner Etage. Dieselbe wird frei und kann den 1. Oktbr. bezogen werden. Dippoldswalde. Bernh. Fischer, hinter dem Huthaus.

Eine kleine Wohnung ist 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Grünwarengeschäft Freiburger Platz.

Eine mittlere Wohnung ist an ruhige Leute vom 1. Oktober an zu vermieten. Näheres in der Expedition ds. Blattes.

Eine febl. Schlafstube m. od. o. Pension zu vermieten **Altenberger Str. 166, I.**

Züchtige Zimmerer, Maurer werden gesucht von **Baumeister Fritzsche, Schmiedeberg.**

50 Erdarbeiter finden bei hohem Lohn dauernde Arbeit Wasserleitungsbau Schmiedeberg. Zu melden im **Gasthof Niederpöbel.** Bauführer Grunewald.

Tagearbeiter sucht **Otto Straube, Schmiedeberg.**

Inventur-Ausverkauf

folgender Waren mit 10 Prozent Rabatt:
Alaune, Bimstein, Gelb- und Blauholz, Bolus, Billardkreide, Colophonium, Copallack, Dochte, Ellenpapier, Eau de Cologne, Fernambuk, Fischtran, Franzbranntwein, Glaubersalz, Hanfsamen, Isländisch Moos, Kupfervitriol, Korke, Leim, Lebertran, Nußbaumbeize, Ocker gelb, Pinsel, Rußbutten, Sal tartari, Tabak, Talkstein, Venet. Terpentin, Zimmerrote, Zahnwasser.
Versand nach auswärts. **H. A. Lincke.**

Von Sonnabend, den 17. August, von früh ab stellen wir einen frischen Transport starker **Zuchtkühe**, sowie ca. 800 Stück **große pommerische Gänse** im Gasthof „zur Sonne“ in Dippoldswalde preiswert zum Verkauf. **Dippoldswalde. M. und A. Glöckner. Breckisdorf.**
— Telephon Nr. 69. —

Selterswasser und Brauselimonaden in Kasten zu 12 und 25 Flaschen für Private zu billigsten Fabrikpreisen frei ins Haus, sowie **Orangerine und Limetta** empfiehlt **Herm. Lommatzsch, Mineralwasserfabrik.**

Ein junger Mann, welcher mit Pferden umzugehen versteht, gesucht. **Hotel goldner Stern.**

Barbier- und Friseur-Lehrling. Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, das Barbier- und Friseur-Gewerbe gründlich zu erlernen, findet zu Eltern Lehrstelle. **Emil Schneider, Friseur, Glashütte.**

Maurer, Zimmerer und Arbeiter suchen für dauernde Arbeit **Wenzel u. Reif, Niederhäslich.**
Ein ausgelernter **Bäckergehilfe** gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Chemikalien, Lösungen, Platten, Films, Papier etc., sowie alle Artikel für Amateur-Photographie bei Herm. Lommatzsch, Drogerie „zum Elefanten“.

Zuverlässigen Kutscher für sofort oder später sucht **Paul Schauer, Dippoldswalde.**
— Telephon 36. —

Schlosser für dauernde Arbeit und guten Lohn sucht **Maschinenfabrik Dippoldswalde Th. Schnabel.**

Suche sofort **2 Mann zum Holzschälen.** Leute, welche sich zum Kesselfeizen eignen, bevorzugt. **Richard Kuhlo, Rabenauer Mühle.**
Gesucht zum 1. September für Meißner bei Dresden ein älteres

Hausmädchen, womöglich mit Kochkenntnissen. Mit Buch vorzustellen bei Frau Dr. Mulort, Hohfeld bei Altenberg Nr. 35.

Sonntag 8—9 Uhr Villa Kurhaus bis Post **silbernes Anhängsel verloren.** Gegen Belohnung abzugeben **Villa Kurhaus, Schmiedeberg.**

Jüngerer Arbeiter wird sofort gesucht. **Kurt Röllig.**
Solides ordentl. Hausmädchen nach Dresden gesucht. Zu melden bei Frau **Steinheit, Schmiedeborg,** Villa „Wilhelmshöhe“.

Sammelfleisch empfiehlt **Robert Göpfert.**

Vieler Pöflinge empfiehlt **H. A. Lincke.**

Zu festlichen Gelegenheiten empfiehlt **seine Obstweine,** als: Johannisbeerwein, Heidelbeerwein, Kirschwein, Stachelbeerwein und Apfelwein, **C. Hofmann, Gartenstraße.**

Bohnen, täglich frisch, empfiehlt **H. Fleck,** neben der Reichstrone.

Eingelegte Bohnen, Senfgurken, Sauergurken, marinierte Seringe, geräucherter Seringe, geräucherter Lachs und ff. Delfardinen, Stück 8 Bfg., bei **M. Wolf.**

Frischen böhmischen Kaff empfiehlt **Hans Ehnas, Dippoldswalde, am Bahnhof.**

Einen Posten Dachshöde (alte und neue) verkauft billig **G. Gönner, Dippoldswalde.**

Ein älteres **Leinenpferd** überzähliges ist zu verkaufen **Luzau Nr. 15.**

Ein eiserner Ofen, ein dergl. zum Kochen mit Pfanne und langer Rohrleitung sind billig zu verkaufen bei **H. Lommatzsch.**

Sundesperre-Platate vorrätig bei **Jehne.**

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Sonnabend nachmittags 3/4 6 Uhr unsere herzengute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, Frau

Marie Göhler,

im 57. Lebensjahre nach längerem Leiden sanft und ruhig entschlafen ist.
Um stilles Beileid bitten
Dippoldiswalde.
Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 5 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Allen lieben Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Bertha Kaiser,

geb. Heber,
im Alter von 32 Jahren nach langen schweren Leiden sanft verschieden ist.
Dies zeigen tiefbetäubt an
Sadisdorf, 10. August 1907.
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Herzlicher Dank.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme, die uns während der langen Krankheit und bei dem Heimgange unserer lieben, unvergesslichen Tochter und Schwester

Frieda Lohse

zuteil geworden sind, können wir nicht unterlassen, allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten hiermit unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Besonders dank bringen wir unsern Herrn Lehrer Ziel für die herrlichen Trostesworte am Sarge. Ferner danken wir den Herren Trägern für das bereitwillige Tragen zu ihrer letzten Ruhestätte. Herzinnigsten Dank noch der lieben Schuljugend für die erhebende Trauermusik, den Palmenkranz und die ehrende Begleitung. Dieses alles hat unsern betrübten Herzen so wohlgetan. Gott möge Ihnen allen ein reiches Vergeltung sein.

Dir aber, heißgeliebte Tochter und Schwester, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.

Bis wir uns einst wiedersehen
Dort in jenen lichten Höhen.

Borlas, am Begräbnistage.

Die trauernde Familie **Hermann Lohse.**

Da uns am 2. August, zu unserer goldenen Hochzeit so viel Güte und Liebe von Kindern, Enkeln, Verwandten, Freunden, vom Frauenverein zu Bärenfels und Herrschaften von nah und fern durch Wort und Tat zuteil geworden ist, sagen wir unsern
innigsten Dank.

Gott möge es ihnen vergelten.

Bärenfels.

Ernst Franke und Frau.

Wald- und Garten- Simbeeren

à Kilo 50 Pfg. kauft jedes Quantum
Konserventabrik Wilsdruff.

Wegen vorgerückten Alters beabsichtige ich mein Grundstück in Dippoldiswalde (Wohnhaus mit 2 Scheffel großem Garten) baldigst zu verkaufen. Obst- und Beerenweintellerei kann erfolgreich betrieben werden. Agenten verbeten. **Carl Hofmann,** Gartenstraße 257b.

Für Schieferdecker.

Die Gemeinde Schönfeld beabsichtigt das Wohnhaus des Gemeindegutes noch dieses Jahr mit Schiefer neu zu decken. Bedingungen sind beim Unterzeichneten zu erfahren. Bewerber wollen Kostenanschläge bis 25. d. M. beim Gemeindevorstand einreichen.

Schönfeld, am 12. August 1907.

Ziele, Gemeindevorstand.

Vimetta,
hervorragendes Fabrikat, à kg 70 Pfg. bei
Carl Heyner, Markt 24.

Holzverfeinerung. Schellerhauer Kirchenwald, Böbeltalseite.

Schreger'scher Gasthof zu Schellerhau **Donnerstag, den 15. August 1907, nachmittags 4 Uhr:** 539 Stück weiche Klöcher von 7—11 cm Oberstärke, 360 Stück w. Klöcher von 12—15 cm Oberstärke, 424 w. Klöcher von 16—22 cm Oberstärke, 154 w. Klöcher von 23 cm Oberstärke, 12,5 cm w. Brennweite, 2,5 cm w. Brennknüppel.
Schollerhau, den 13. August 1907.
Der Kirchenvorstand.
G. Kropp, Pf.

Geschäftsänderung.

Einem geehrten Publikum von Dippoldiswalde und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich das **Grünwaren- und Produkten-Geschäft** von **Martha Guldner** käuflich erworben habe. Es wird mein Bestreben sein, nur frische und reelle Ware zu liefern und bitte, mich jederzeit unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll **Baul Hofmann, Freiburger Platz.**

Von **Freitag, den 16. d. M.,** ab stelle ich wieder eine große Auswahl, (ca. 50 Stück) der



allerbesten Milchkühe,

hochtragend und frischmellend, zu soliden Preisen bei mir zum Verkauf. Nehme Schlachtvieh jeder Qualität zu höchsten Preisen in Zahlung.

Hainsberg, am Bahnhof.

E. Kästner.

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Großer Zuchtbullen-Verkauf.

Einem großen Transport (angeförte Tiere) **oldenburger und Wesermarsch** sowie **echt ostfriesische Zuchtbullen** prima Qualität, und **Bullenkälber** in allen Größen (30 Stück), stelle ich **Freitag, d. 16. August,** bei mir preiswert zum Verkauf und bitte um Besichtigung.

Dresden-N., Großenhainerstraße 13. Fernsprecher

Eduard Seifert.

4472.

Franzbranntwein,

mit und ohne Salz, zum medizinischen Gebrauch gegen Ausfallen der Haare und zur Beförderung des Haarwuchses empfiehlt

Herm. Lommatzsch,
Drogerie „zum Elefanten“.

Bitterbös

sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Witzler, Gesichtspudeln, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blüthen u. Daher gebrauchen Sie nur die **echte**

Stedenpferd-Teerichweifel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul, mit Schutzmarke: Stedenpferd.
à Stück 50 Pfg. in
Dippoldiswalde: Löwen-Apothek.
Schmiedeberg: Bruno Herrmann.

Eine junge Zuchtkuh,

ganz hochtragend, ist sofort zu verkaufen
Seyde Nr. 36 b. Hermsdorf (Erzgeb.).

Restaurant „zum Steinbruch“.

Heute Dienstag, den 13. August,
großes Konzert mit darauffolgendem Ball
von der gesamten Stadtkapelle.
Anfang 8 Uhr. (Gutgewähltes Programm.) Eintritt 30 Pfg.
Einem zahlreichen Besuch sehen freundlichst entgegen
Hedwig verw. Herrmann und Adolf Jahn.

Gasthaus Buschmühle.

Sonntag, den 18. August,
Vogelschießen mit Garten-Frei-Konzert.

Anfang nachmittags 4 Uhr.

H. Krumpolt.

Gewinnliste der Warenverlosung des Turnvereins zu Schmiedeberg

den 11. August 1907.

74	65	95	72	44	38	78	66	12	4	96	58	31	15	86	39	82	80					
40	77	60.	131	49	62	18	75	59	2	87	41	94	77	28	86	29	25					
20	67	97	51	69	13	91	80	68	52	81	79	3	14.	290	81	33	42					
16	41	44	87	62	86	49	20	72	95	34	85	59	53	29	67	82	55					
92	22.	344	74	55	57	20	12	3	73	94	10	62	79	31	64	89	66					
75	65	85	81	37.	488	13	85	83	54	81	1	76	35	15	73	19	66					
80	39	7	27	21.	578	57	16	35	28	26	11	58	60	55	59	21	18					
23	36	66	41	2	67	99.	658	11	43	16	74	84	82	41	10	40	62	8	63.	784	24	
98	50	13	36	77	96	2	90	97	31	74	15	27.	853	40	46	00	6	50	75	14	28	43
41	84	56	87	5	57	20	67	3	93.	925	28	17	36	89	23	2	82	10	22	14	64	49
33	16	63	8	67	70.																	

Getreide-Auktion.

Nächsten **Donnerstag, den 15. August,** nachm. 5 Uhr, soll das zur **H. Berthold'schen** Nachlassmasse gehörige, auf hiesigem Genossenschaftsgute anstehende **Getreide,** als: **2 Scheffel Winterroggen** und **3 Scheffel Hafer,** parzellenweise, sowie **1/2 Scheffel Kartoffeln** furchenweise gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.
Versammlung der Bieter an Berthold's Pachtfeld an der Prettendorfer Straße.
Beerwalde, am 12. August 1907.
H. Richter, Nachlassverwalter.

Walz-Kaffee.

Zu jedem Pfund-Paket ein wertvoller Bon gratis. **Richard Solbmann,** Bahnhofstraße und Badergasse.
In Schmiedeberg Nr. 43 b.

Ueberzählige Zug- und Zuchtkuh verkauft
Schönfeld Nr. 38.

Hafftmann



Seit **1793** bekannter u. beliebtester

Magenbitter

Seit **1793** bekannter u. beliebtester

Flechten

offene Füße

RINO-SALBE

Gasthof Oberhäslisch.

Schlachtfest,

Reichskrone.

Donnerstag, den 15. August,

großes Konzert

Saisontheater in Dippoldiswalde

Rosenmontag.

Husarenfieber.

Rosenmontag.

Husarenfieber.

Theater in Schmiedeberg

Rosenmontag.

Husarenfieber.

Es ladet ergebenst ein **die Direktion.**